

K für
und Ho
2, 5943. Begründet von

Koloniezeit 69 d. Abendst. 73 d.
Helmstadt 72. Abends. 75 d.
Pampanien 76 d. 1. Platz-
d. D. Vorarbeiten abends
Licht. Amorgen neb. aar.
Unter Expeditionen in Prallat-
z. R. (r. Fochman) abends
Ranz: Schillerl. 3. Bort: Man-
schaft 1875. Bredt: Wau-
haus. z. R. Rausch Perseus r.
Oester: Hebereretz 34. Som-
mer 1876. 7. Hied-
sirabio 62 Um. obig. Agentur,
u. A. Annoo-Exped. Veruert im
New York 20 Hied-
Verlae u. Druck der Frankfurt
Sozialde-Druckerei G. m. b. H.
Frankfurt am Main (Kass.) 1876.

Der Obersten-Prozeß.

dt Zürich, 1. März. (Priv.-Tel., sz.) Die Senation der kriegsgerichtlichen Verhandlungen vor voller Oessentlichkeit und über die geheimsten Dinge einer Armee, den militärischen Nachrichtendienst ist vorüber. Das Divisionsgericht

Zürich, dat, wie bereits gemeldet, die beiden schweizerischen Obersten Egli und v. Wattenwyl von der Anklage kriegsgerichtlich zu abweichender Neutralitätsverletzungen freigesprochen. Gleich durch die Auslagen des Obersten Egli wurde die ganze Angelegenheit aus dem Reibel demagogischer Hirngetrimmte auf den Tatsachenboden politischer

Die wichtigsten mitteilbaren Nachrichten

den Attaches der fremden Mächte er

Bulletin des Generalstabes war nach Egli's Aussage so wenig geheim, daß eine Division es sogar einmal in einem Schulhaus an die Wand schlug. Die sogenannten nordischen, das heißt, die russischen gesessenen Beisitzer bei Egli nicht aus dem Ausland mitgebracht, sondern von ausländischen Agenten in Bern erhalten. Sie schienen ihm von einem Peters-

Welleß der General-Mohr war nach Eglß Ausreise so wenig geachtet, daß eine Dißion es sogar einmal in einem Schutzhause an die Wand schlug. Die sogenannten Nordischen, das heißt, die russischen diffirirten Deseßgen hat Eglß nicht aus dem Ausland mitgebracht, sondern von ausländischen Agenten in Petersburg. Sie schienen ihm von einem Petersburger Telegraphenbeamten zu kommen. Auf Grund dieser und anderer fremdländischer Dokumente, die den Zentralmächten nichts nützen konnten, hat Eglß viele Espione in der

Die Aussage v. Wattenwils betraf besonders die Einzelheiten der Dechiffrierfähigkeit des Generalstabes und der dazu herangezogenen Hilfsarbeiters, des Kryptographen Dr. Langlois aus Roulaune, den Wattenwils als sehr ge-

Mc Kenna wegen seine

und zum Plintifizieren verlangte Herr, ein Visbälzchen, der wohl zu beschreiben verstand, aber aus militärischen Dingen keine Abnung hatte. Er befürchtete, wohl angelockt von dem geringen Feuerwerk, was er entzifferte, werde der Herr, wenn er nicht bald abgezogen würde, auch die übrigen Zimmer des Generalschloßes durchsuchen mußte, und weil man ihm selbstverständlich Discretion anempfohl, ihm das feste, er solle in Louvoine, das heißt zu Hause, aber seine Arbeit nicht sprechen. Endlich laßte dieser Zeusträcker die Arbeit seine Gewissensbelästigungen durch den Bundesrat zu offenbaren, eine anonyme Aufsicht an den russischen Botschaftsminister zu übersenden, und eine neue Forderung, in Potsdam mit ihm (Czar) einen neuen Christlichkeitspakt zu vereinbaren. Dann ging Herr Sante

zu sich hinziehen neigender Herr, ein Bischof, der wohl zu beschließen vermag, aber von milliarischen Zingeln umgeben ist, welche die Feinde nicht zu überwinden vermögen. Der Kaiser hat sich in der That in einem solchen Laubener Anstöße, wie er entfiel, wegen der Gegenpartei beraten: er schloß Verabred, weil er im Parteistimmer des Generalisirs arbeiten mußte, und weil man ihm nicht anders zu helfen vermochte. Der Kaiser hat sich, er sollte in Laubene, das heißt zu Hause, weil seine Partei nicht brochen. Er blieb laubene, die Feindlichkeit nicht seine Genossenschaft, sondern die des Bundesrats anordnen, die er umgeben ist, und die in der Laubene Militärs, das heißt mit einer Partei, die in der Laubene, in Bonarmit mit ihm (Genie): einen neuen, Giltstillschickung zu verhandeln. Dann ging Herr Laubene, der Kaiser, der Kaiser, der Kaiser, der Kaiser, der Kaiser, und zum Oberst Secretair von der Laubene Laubene, und die Feind Genossenschaft ist in Bonarmit an, das heißt auf den Rat, die Genossenschaft ansonst und unvollständig an dem

Von politischem Gewicht war die Aussage des Generalschefs v. Sprecher. An Griechenland erinnernd, vermahnte er sich dagegen, daß von denseligen Mächten, die das Meer beherrschen, die neutrale Post und der Handelsverkehr

[illegible]

daß das allerschwerste bestraft werden; wenn aber die Schuld eineslehrsich habe gehalten können, daß ihre Strafe noch sehr zu mildern sei, und wenn die Strafe andererseits sich auch nicht Manich an den öffentlichen Wohlstandsoberfläch zu halten. Den Militärschaden zu vermeiden, wenn man in ihnen Agenten der fremden Staaten finde. Sie leisten beim Kriege in vielen Umständen große Dienste, und wenn sie nicht durch die öffentliche Meinung, daß militärische Nachrichten, die in ihrem Befande stehen, kaum für die Oberkommandos der kriegsfähigen Armeen von Belang sein können.

Der Auditor vanderberg, Oberst Reich, mußte in seiner Anrede sagen, daß der Reich für die Auslieferung bedenklicher Dokumente an eine andere Nation nicht notwendig zu sein scheint. Der Verteidiger des Obersten Gali, Oberst G. H., hatte die ganze Affäre als ein Verbrechen franklos bezeichnet, und er erklärte, daß er nicht beabsichtige, das Gift in seine heimischen Volkskörper einzubringen, die in die beiden Angelegenheiten in der Öffentlichkeit bringen wegen Neutralitätsverletzung angegriffen worden, und daß er nicht beabsichtige, nicht mit der richtigen Strafe zu empfangen. Er erklärte, daß er nicht beabsichtige, die Strafe, die der Verteidiger eines Verrats an eine fremde Macht, wenn aber die betreffende Bevölkerung, die die Obersten angehen zu müssen glaubte, nicht dazwischen hätte. Er

Rathaus untergebr.
Zetzt sind die

grafen Thurfürstlicher Durchlaucht in gewisse Erfahrung kommen, daß des Fürstlichen Frau zum Tod zu Weinheim ohnlangst sich gegen hohe Personen verlauten lassen. Thurfürst hinfüro eine Anzahl Gänß zu halten, damit man lieber mit

[illegible]

